

Anhang.

Die Zahl der Schülerinnen der Luiseuschule vom Jahre 1837 bis 1863 war nach annähernder Schätzung 790; die Verteilung derselben auf die einzelnen Klassen läßt sich nicht angeben, da die Listen zum teil nicht mehr vorhanden sind.

Schülerinnen der Luiseuschule von Herbst 1863 bis Ostern 1886.

		Klassen.											Es machten ihre Lehrerinnen- Examen.	Gesamtzahl der Schülerinnen.	
		Selecta		I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	VII.	VIII.	IX.			X.
		A.	B.												
Winter-	1863/64	—	—	11	16	33	31	27	16	—	—	—	—	134	
Schuljahr	1864/65	6	26	44	43	38	31	24	—	—	—	—	212		
"	1865/66	14	32	43	46	50	30	25	—	—	—	—	240		
"	1866/67	11	36	40	48	36	31	20	21	7	243				
"	1867/68	23	38	43	39	29	29	23	24	7	248				
"	1868/69	24	40	34	35	31	40	21	36	7	261				
"	1869/70	28	38	38	29	46	46	42	46	3	313				
"	1870/71	30	38	29	43	46	44	46	38	9	314				
"	1871/72	27	37	33	42	49	32	34	50	44	9	348			
"	1872/73	32	31	50	36	44	33	47	38	51	8	362			
"	1873/74	33	46	42	36	39	49	49	43	31	40	9	408		
"	1874/75	27	53	34	34	53	47	36	28	49	39	36	8	436	
"	1875/76	28	45	32	49	49	50	38	57	48	41	43	3	480	
"	1876/77	27	20	30	43	46	63	68	91	50	53	34	5	525	
"	1877/78	32	26	30	49	61	70	89	70	59	48	38	8	572	
"	1878/79	20	18	26	33	45	58	76	64	55	43	30	25	4	493
"	1879/80	27	22	23	33	42	78	62	52	52	30	25	17	7	463
"	1880/81	37	15	29	30	64	65	42	44	34	34	24	20	19	436
"	1881/82	29	29	21	50	41	59	37	30	46	31	27	20	15	420
"	1882/83	26	31	39	37	55	46	35	39	43	28	25	17	10	411
"	1883/84	26	37	27	31	35	51	42	38	38	29	21	17	15	392
"	1884/85	27	34	30	24	43	57	44	35	36	27	24	14	10	395
"	1885/86	30	25	17	43	47	51	39	38	31	23	17	22	14	383
"	1886/87	29	22	33	39	45	35	39	37	36	31	26	22	15	394

Demnach haben im ganzen die Luisenschule während ihres 50jährigen Bestehens 2913 Schülerinnen besucht.

Von den Schülerinnen, welche die Luisenschule besuchten, seitdem sie in städtische Hände übergegangen ist, waren 64,6 % evangelisch, 24,4 % katholisch und 10 % israelitisch.

Die Schulbibliothek.

- a. Pädagogik: 188 Werke in 218 Bänden (zum Teil Broschüren).
- b. Religionswissenschaft: 127 Werke in 154 Bänden.
- c. Deutsche Sprache und Litteratur: 370 Werke in 513 Bänden.
- d. Französische Sprache und Litteratur: 135 Werke in 175 Bänden.
- e. Englische Sprache und Litteratur: 126 Werke in 147 Bänden.
- f. Geschichte: 169 Werke in 257 Bänden.
- g. Geographie und Reisebeschreibungen: 62 Werke in 128 Bänden.
- h. Atlanten: 122.
- i. Naturbeschreibung: 47 Werke in 77 Bänden.
- k. Naturlehre: 19 Werke in 22 Bänden.
- l. Mathematik: 33 Werke in 40 Bänden.
- m. Anschauungsunterricht: 11 Werke nebst 38 Bildern.
- n. Handarbeitsunterricht: 9 Bände nebst 14 Wandtafeln.
- o. Turnen: 10 Werke in 12 Bänden.

Im ganzen 1763 Bände.

Die Schülerinnenbibliothek

besteht aus 245 Nummern in 277 Bänden.

Die Schulbücher-Hilfsbibliothek

zählt 40 Bände.

Lehrmittel.

Der physikalische Apparat.

Diese Unterrichtsmittel befinden sich in einem zugleich als Lehrsaal für Physik und Chemie dienenden Raume und sind in Schränken aufgestellt. Sie bestehen aus folgenden Abteilungen:

- a. Statik und Dynamik fester Körper, 21 Nummern: Hebelapparat, verschiedene Wagen, Einfaß mit Gewichten, feste und bewegliche Rolle, Wellenrad, Stangen- und Fadenpendel, schiefe Ebene, Flaschenzug, Keil, Parallelogramm der Kräfte, Brückenwaage, Modell einer Uhr, Centrifugalmaschine mit Nebenapparaten, Apparat zur Erläuterung des Foucault'schen Pendelversuchs, Atwoods Fallmaschine.

- b. Statik und Dynamik flüssiger Körper, 8 Nummern: Seyners Wasserrad, Apparat den Druck der Flüssigkeiten nachzuweisen, Apparat nach Pasqual, Nicholson'sche Senkwaage, Milchprober, Alkoholometer, kartesianischer Taucher, Apparat den Gewichtsverlust der Körper nachzuweisen.
- c. Statik und Dynamik luftförmiger Körper, 10 Nummern: Heronsball, Heronsbrunnen, Apparat zum Beweise des Mariotte'schen Gesetzes, Modell einer Taucherglocke, Heber- und Pumpenmodelle, Barometer, Hahnlustpumpe mit Nebenapparaten.
- d. Lehre vom Schall, 10 Nummern: Monochord, Stimmungabeln, Resonatoren, Glaswandpfeife, Labialpfeife, Sirenenscheibe, Apparat zu den Chladnischen Klangfiguren mit Bogen, Modelle des menschlichen Ohres und des Kehlkopfes.
- e. Wärmelehre, 10 Nummern: Apparat für die Ausdehnung fester Körper, mehrere Quecksilberthermometer, Apparat zur Circulation des Wassers, metallene Brennspiegel, Modelle einer Watt'schen Dampfmaschine und einer Hochdruckmaschine, Pulshammer, Wasserhammer.
- f. Lehre vom Licht, 18 Nummern: Photometer, Parallelspiegel, Winkelspiegel, Konkavspiegel von Glas, verschiedene Linsen, Brennglas, Reflexionsapparat, Refraktionsapparat, Loupe, Mikroskop, Fernrohr, Laterna magica, Kaleidoskop, Thaumatrope, Zoitrop, Flintglasprisma, Farbenscheiben, Modell des Auges.
- g. Magnetismus, 4 Nummern: Natürlicher Magnet in Fassung, künstlicher Magnet, Deklinations- und Inklinationsnadel.
- h. Reibungselektrizität, Galvanismus u. s. w., 44 Nummern: Elektrisches Pendel, Reibstift, Goldblättchenelektrometer, Apparat über die elektrische Verteilung, Harz-Elektrophor, Ebonit-Elektrophor, Verstärkungsflasche, elektr. Batterie, Auslader, Henley'scher Auslader, elektr. Sichel, Harzplatte zur Herstellung der Lichtenberg'schen Figuren, Elektrifiziermaschine von Winter, elektr. Papierbüschel, elektr. Kugeltanzapparat, Apparat zum Durchbohren des Glases, desgl. zur Entzündung des Schießpulvers, elektr. Glodenspiel, elektr. Pistole, Isolirschmelz, Geißler'sche Röhren, Blitzflasche, Blitztafel, Franklin'sche Tafel, Volta'sche Doppelplatte, 2 Elemente nach Bunsen, Tauchbatterie mit Hebelaufzug, Wasserzersehungsgapparat, galvanoplastischer Apparat, Galvanometer, Elektromagnet, Schreibtelegraph von Morse, elektr. Hammer, Volta'sche Säule, Zamboni'sche Säule, Telephone, elektrische Kraftmaschinen, thermo-elektrisches Element, elektr. Eisenbahn, Induktionsapparat, Ruhmkorff's Funkengeber.

Die chemischen Gerätschaften,

soweit dieselben für die Zwecke einer höheren Mädchenschule erforderlich sind, befinden sich in einem im Naturalien-Kabinet aufgestellten Schranke.

Die mineralogische Sammlung

besteht aus 114 Exemplaren.

Die zoologische Sammlung

enthält an ausgestopften Säugetieren 37 Exemplare, außerdem einen konservierten Wiederkäuermagen, verschiedene Geweibe u. dgl., an ausgestopften Vögeln

132 Exemplare, ferner eine Anzahl Weingeistpräparate, ein Mikroskop u. a. m. — An Abbildungen sind vorhanden: Schreiber's Wandtafeln und Leutemann's zoologischer Atlas.

Die botanischen Unterrichtsmittel.

Zippel und Bollmann, Repräsentanten einheimischer Pflanzenfamilien und ausländische Kulturpflanzen.

Aus nachstehenden Werken sind in den Kunstgeschichtsstunden Gegenstände zur Anschauung gebracht worden:

„Raphaelwerk.“ — P. v. Cornelius „Kompositionen für das Campo santo in Berlin.“ — v. Schwind „Sieben Raben.“ — Kethel „Hannibals Zug über die Alpen.“ — Kethel „Krönungsaal in Aachen.“ — Kethel „Totentanz.“ — Eine große Auswahl von Photographien nach Bildern der berühmtesten Meister. — v. Lützow „Die Kunstschatze Italiens.“ — „Kulturhistorischer Bilderatlas.“ — Langl „Architektonische Bilder.“ — „Kunstgeschichtliche Bilderbogen.“ — „Formenschatz der Renaissance.“ — „Ornamentenschatz.“ — Racinet „Polichromes Ornament.“ — „Meisterwerke des Holzschnittes.“ — Die Hauptornamentformen in Gipsabdrücken. — Cheret „Terrakotten.“ — „Certosa di Pavia.“

Mitglieder des Kuratoriums der Luisenschule.

Als Kuratoren der Anstalt vom Jahre 1837 bis 1848 werden aufgeführt: Regierungsrat Altgelt, Regierungsrat Sack, Konsistorialrat von Oden, Major Mentzhoff.

Vom Jahre 1848—51: Konsistorialrat Budde, Konsistorialrat Hülsmann, Regierungsrat Sack, Regierungsrat Altgelt, Münzinspektor Kölle, Pfarrer Konje, Pastor Krafft, letzterem ist seit 1851 zugleich die Leitung der Anstalt übertragen.

Vom Jahre 1852—55 fungierten als Kuratoren: Regierungsrat Altgelt, Konsistorialrat Hülsmann, Konsistorialrat Budde und die Pfarrer Krafft und Ratorp.

Im Jahre 1855: Pfarrer Krafft, Oberregierungsrat Klinge, Konsistorialrat Budde, Kaufmann Kommel, Regierungsrat Altgelt und die Konsistorialräte von Oden und Hülsmann.

1856: Konsistorialrat Budde, Oberregierungsrat Klinge, Pastor Ratorp, Oberlehrer Grashoff, Regierungsrat Altgelt und von Oden.

1857: Außer den vorigen Kirchmeister Guntrum, Pfarrer Koffhach.

1858: Konsistorialrat Budde, Pfarrer Ratorp, Pfarrer Koffhach, Regierungsrat Altgelt und Regierungsrat Wunderlich.

1859 und 60: Konsistorialrat Budde, Pfarrer Ratorp, Pfarrer Koffhach, Kirchmeister Falkenburg, Kirchmeister Guntrum, Oberlehrer Grashoff und Regierungsrat Altgelt.

1861: Pfarrer Koffhach, Pfarrer Ratorp, Pfarrer Blech, Kirchmeister Falkenburg, Oberlehrer Grashoff, Kirchmeister Sohl, Regierungsrat Altgelt, Rechnungsrat Lehrhoff.

1862: Die Pfarrer Koffhad, Ratorp und Blech, Kirchmeister Falkenburg, Guntrum und Sohl, Rechnungsrat Lehrhoff.

1863: Außer den vorigen Kirchmeister Adriani und Kommerzienrat Pfeiffer.

Von 1864—69: Pfarrer Blech, Ratorp, Koffhad, Ältester Maafen, Kirchmeister Adriani, Buchhändler Diakon Raedelen, Regierungsrat Altgelt, Dr. Uellner.

1870: Die Pfarrer Blech, Ratorp, Koffhad, Oberpostkommissar Kauffmann, Kirchmeister Adriani, Kaufmann Rob. Martin, Fabrikant Georg Müller, Bankier Trinkaus, Regierungsrat Altgelt, Dr. Uellner.

1871: Dieselben außer Bankier Trinkaus.

1872—73: Die Pfarrer Ratorp, Blech, Koffhad, Oberpostkommissar Kauffmann, Kirchmeister Adriani, Kaufmann F. van den Bergh, Dr. Uellner.

1874: Dieselben und Herr von Carnap.

1875: Dieselben und Herr Geheimrat Krüger.

1876 von Ostern bis 1. Mai: Die Pfarrer Blech, Ratorp und Koffhad, Oberpostkommissar Kauffmann, Kirchmeister Adriani, Geh. Oberpostdirektor Friedrich, Geh. Justizrat Jacobi, Fabrikant Schlüter, Kaufmann Martin, Dr. Uellner; seit 1. Mai 1876: Oberbürgermeister Hammers, nach dessen Abgang Oberbürgermeister Becker, Kommerzienrat Pfeiffer, die Stadtverordneten Landvogt, D. Windscheid, R. Lupp, Dr. Reinartz, Medizinalrat Dr. Beyer, Martin, Garnich, Schwan, Dr. Uellner.

1877—79: Dieselben.

1880: Oberbürgermeister Becker, Stadtverordneten Garnich, Landvogt, Kommerzienrat Pfeiffer, Dr. Freyß, Justizrat Schaufeil, Rud. Lupp, Medizinalrat Dr. Beyer, Dr. Uellner.

1881: Dieselben, dazu Rechtsanwalt Bloem.

1882: Dieselben, außer Landvogt.

1883—84: Dieselben.

1885: Dieselben und Herr Kyllmann, Dr. Freyß † 24. September 1885.

1886: Oberbürgermeister Becker, Stadtverordneten Bloem, Garnich, Direktor Dr. Kiesel, Kommerzienrat Pfeiffer, Justizrat Frings, Kyllmann, R. Lupp † 1887, Dr. Beyer, Rektor Kessler, Dr. Uellner.

1887: Oberbürgermeister Lindemann und die vorigen außer R. Lupp und Rektor Kessler.

Lehrerinnen der Luiseuschule.

Frl. von Erkelenz, 1837—1840 Vorsteherin.

Frl. de la Lain, 1839—1857 französische Lehrerin.

Frl. Grand'N'y, 1840—42 Vorsteherin.

Frl. Knappe, Handarbeitslehrerin von 1837—47.

Frl. Julie Quincke, 1842—62 Vorsteherin †.

Frl. Maria Quincke, 1844—62 französische Lehrerin †.

Frl. Auguste Richter, Handarbeitslehrerin 1844—73, feierte am 4. Januar 1869 ihr fünfundsanzigjähriges Jubiläum.

Frl. Julie Richter, Handarbeitslehrerin von 1870—74.

- Frl. Emma Steel, englische Lehrerin von 1844—48, † 1885.
 Frl. Abeline Bender, englische Lehrerin von 1855 bis Januar 1858, seit
 27. März 1858 verheiratet mit Direktor Dr. Uellner.
 Frl. Corn. Schulte, 1851—53.
 Frl. Theine, 1854—57.
 Frl. von Monbart, Hilfslehrerin 1854; jetzt Oberin des Stifts Keppel.
 Frl. Em. Schoele, Juni 1855—63.
 Frl. Henr. Prehr, 1857 bis Ostern 1862.
 Frl. Henr. Rottebohm, 1849—54; verheiratet mit Pastor Grasshoff in
 Berlin †.
 Frl. Korbach, Vertreterin der Frl. Schoele, von Januar bis März 1861.
 Frl. Reg. Thimme, von Ostern 1862 bis Ostern 1869; jetzt Lehrerin in Bochum.
 Frl. Aug. Bender, von Ostern 1863 bis November 1865; seit 3. Sep-
 tember 1871 verheiratet mit Herrn Amtmann von Gall.
 Frl. Ida Eich, von Oktober 1865—68.
 Frl. Aug. Schwabeland, von Ostern 1863 bis Herbst 1865.
 Frl. Stolpe, vom 3. Mai 1866 bis Herbst 1869.
 Frl. Luise Leidner, von Herbst 1865 bis Ostern 1866.
 Frl. Elise Rothert, von Ostern 1863 bis Ostern 1865 †.
 Frl. Luise Kawerau, von Herbst 1865 bis Herbst 1875.
 Frl. Elise Kauffmann, von Herbst 1869—1879; seit dieser Zeit verheiratet
 mit dem Herrn Hauptlehrer Steinert.
 Frl. Aug. Achenbach, seit Ostern 1865.
 Frl. Wilh. Bigier, seit Ostern 1865; feierte 1877 ihr 25jähriges Amts-
 jubiläum.
 Frl. Pauline Achenbach, seit Herbst 1869.
 Frl. Karoline Thron, von Herbst 1868—69; jetzt verheiratet mit Herrn
 J. Spatz.
 Frl. Elise Schmidt, von Neujahr bis Herbst 1869.
 Frl. Ant. Königer, von Ostern 1869 bis Juli 1870; jetzt verheiratet mit
 Herrn Amtsrichter Weisker in Darmstadt.
 Frl. Bertha Erk, seit Herbst 1873; versetzt 1877 an die Friedrichschule,
 Ostern 1883 an die Bürgermädchenschule.
 Frl. Kostańska, von Herbst 1874 bis Herbst 1876.
 Frl. Dittlie Kauffmann, von Juli 1870 bis Oktober 1872.
 Frl. Ant. Herzberg, von Herbst 1871 bis Herbst 1873; verheiratet mit
 Herrn Kaufmann Bierwirth.
 Frl. Anna Diergard, von Herbst 1871 bis Ostern 1872.
 Frl. Clara Voss, von Herbst 1873 bis Herbst 1874; seit 1878 verheiratet
 mit Herrn Kaufmann Heermann.
 Frl. Joh. Kauffmann, Handarbeitslehrerin seit Herbst 1874.
 Frl. Henr. Eich, seit Herbst 1872.
 Frl. Toni Brassert, von Herbst 1874 bis Herbst 1875.
 Frl. Therese Geisker, seit Ostern 1876.
 Frl. Martha von Massenbach, seit Herbst 1877; seit Ostern 1884 an der
 Friedrichschule.

Frl. Luise Pelzer, von Herbst 1877 bis Ostern 1882; von 1882—84 an der Bürgermädchenschule.

Frl. Clara von Heybowitz, Turn- und Handarbeitslehrerin, seit 7. Juni 1876.

Frl. Amalie Versen, seit Ostern 1876.

Frl. Mar. Versen, seit Herbst 1876.

Frl. Hel. Röttgers, von Ostern 1876; seit Ostern 1883 an der Bürgermädchenschule.

Frl. Anna Adolf, seit Ostern 1876; 1877 an die Friedrichsschule, 1883 an die Bürgermädchenschule versetzt.

Frau Dr. Sundmacher, Turn- und Handarbeitslehrerin seit 1880; 1885 an die Bürgermädchenschule versetzt.

Frl. Schmidt, Vertreterin der Frl. von Heybowitz, von Ostern bis Herbst 1883.

Frl. Maria Große, Hülflehrerin seit 1885.

Leiter und Vorsteher der Luifenschule.

Divisionäpfarer Thielen, geboren 24. October 1806 zu Mülheim a. d. Ruhr, besuchte das Gymnasium in Detmold und Duisburg, studierte ein Jahr in Bonn und zwei Jahre in Berlin Theologie, absolvierte dort seine beiden theologischen Prüfungen und im Januar 1831 die Prüfung pro venia doc. in Bonn. In demselben Jahre wurde er zum Garnison-Pfarrer in Wesel, im September 1832 zum Divisionäpfarer der 14. Division in Düsseldorf ernannt, wo Seine königliche Hoheit Prinz Friedrich von Preußen ihm den Unterricht seines ältesten Sohnes, des Prinzen Alexander von Preußen anvertraute, Höchstwelcher er im Mai 1838 konfirmierte. Von dieser Zeit bis 1845 war er Leiter der Luifenschule. Am 1. November 1845 zum Militär-Oberpfarrer des 2. Armeecorps ernannt, wurde er Mai 1847 zum 8. Armeecorps nach Coblenz versetzt und zum Konsistorialrat ernannt. Am 3. August 1860 wurde ihm die Vertretung des erkrankten Feldpropstes Volkert in Berlin übertragen. Darauf erfolgte die Ernennung zum Oberkonsistorialrat und Mitglied des evangelischen Oberkirchenrats und zum Domherrn zu Brandenburg. Am 19. Mai 1855 wurde von ihm die einzige Tochter Seiner Majestät des Kaisers und Königs, jetzige Großherzogin von Baden, königliche Hoheit, in der Schlosskapelle zu Charlottenburg konfirmiert. Mittels Allerhöchster Order vom 27. November 1886 ist derselbe in den Ruhestand versetzt. Seine Vaterstadt hat ihn aus Veranlassung seines 50jährigen Jubiläums, das er am 3. März 1881 feierte, mittels Patent vom 13. November 1880 zum Ehrenbürger ernannt.

Pastor Karl Krafft, 1846—1854, geboren 25. November 1814 zu Köln, studierte von 1832—1836 Theologie in Erlangen, Berlin und Bonn, von 1837—39 Philologie in Bonn, wo er auch die Stelle eines Religionslehrers am Gymnasium bekleidete, von 1839—1842 Pastor in Flammersheim und Großbüllesheim, von 1842—1845 Pastor in Südeswagen, von 1845—1856 Pastor in Düsseldorf, von 1856 bis jetzt Pastor in Elberfeld, 1883 zum Dr. theol. durch die Universität Bonn, und zum Dr. phil. durch die Universität Marburg kreirt, seit 1885 emeritiert.

Von 1854 bis 1. October 1863 die jeweiligen Präses des Scholarchats, Pastor und Konsistorialrat Bubbe, Pastor Krafft, Pastor und Konsistorialrat Ratorp, Pastor Koffhach, Pastor Blech.

Vom 1. October 1863 bis jetzt Direktor Dr. Wellner, geboren 1830 zu Burgdorf, Provinz Hannover. Universität Göttingen 1850—1854. Lehrer der Handelsschule in Zbar 1854—1855, Gymnasiallehrer in Hannover 1855—1856, Lehrer der Realschule in Düsseldorf vom 1. Mai 1856 bis 1. October 1863; seit 1. October 1863 Direktor der Luiseuschule und Friedrichsschule.

Lehrer der Luiseuschule.

Hermann Altgelt, geboren 18. Juni 1795 zu Grefeld; 1812—1814 Studiosus der Philosophie und Theologie in Utrecht unter französischer Herrschaft; 1814 nach dem ersten Pariser Frieden Fortsetzung der Studien in Berlin; 1815 freiwilliger Jäger, avanciert zum Secunde-Lieutenant im ersten Rheinischen Landwehr-Infanterie-Regiment. Nach dem Feldzug 1816—1818 Fortsetzung der Studien in Halle. Reise nach England. 1820—1832 Divisionsprediger, Lehrer der Geschichte und Studiendirektor an der Divisionschule zu Düsseldorf, Lehrer Seiner Königl. Hoheit des Prinzen Alexander von Preußen. 1832—1865 Regierungs-Schulrat in Düsseldorf, 1863 Geheimer Regierungsrat; auf seinen Wunsch pensioniert 1865. Ehrenmitglied des Kollegiums der Regierung zu Düsseldorf und des Königl. Konsistoriums zu Coblenz. An gedruckten Schriften sind von ihm erschienen: 1841 Sammlung der Gesetze und Vorschriften betreffend die Leitung und Verwaltung der Elementarschulen im Regierungsbezirk Düsseldorf. 1842 zweite Auflage. 1845 Geschichte der Herren und Grafen zu Moers. 1852 Der 25. März 1702. Eine Denkschrift zur Erinnerung an die Besitznahme der Grafschaft Moers 1864. Folgende Vorlesungen: 1. Das sittliche Bewußtsein der Gegenwart. 2. Die Lebensalter des Menschen nach der goldenen Reihe; 1865 Fürst und Volk Antilabienus, Beitrag zur Semi-Säkularfeier 15. Mai 1815. 1867 Ministerial-Kommissar bei der Exposition universelle de Paris. Erwählter Vice-Präsident der Jury, Classe 89, Gruppe X: Amélioration physique et morale de la population. 3. Vorlesung: Sieben Wochen in Paris. 1868 Ministerial-Kommissar bei der Kunst-Akademie in Düsseldorf. 1853 Societatis Artium et Doctrinarum Rheno-Trajectinae Sodalıs. 1856 Lid van de Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde te Leyden. 1863 Ehrenmitglied des Bergischen Geschichtsvereins zu Elberfeld. Auszeichnungen: 1815 Medaille für Pflichttreue im Kriege; 1832 roter Adlerorden IV. Klasse; 1860 roter Adlerorden III. Klasse mit der Schleife; 1865 roter Adlerorden II. Klasse mit Eichenlaub; 1867 Kronenorden II. Klasse.

Eb. Rud. Spies, geboren 2. September 1804. Er war Pfarrer in Düsseldorf von 1840—1844 und wirkte an der Luiseuschule in demselben Zeitraum als Religionslehrer. 1844 wurde er als Pfarrer nach Trier berufen und ist dort als Oberkonsistorialrat 12. Juli 1882 gestorben.

Gottfried Bender, geboren 1808; Seminar zu Mors 1825—1828; Lehrer in Reichlingen 1828; Lehrer in Weyer am Wald 1828—1837; Lehrer der Luiseuschule 1837 bis 5. Januar 1873. † 8. Februar 1884.

Heinrich Köster von 1837—1845. †.

Kandidat Wilhelm Holthausen von 1837—1840; geboren 1808 zu Schöller bei Bohwinkel; studierte von 1829—1832 in Marburg und Bonn Theologie und Philosophie. 1837—1847 Religionslehrer der Realschule in Düsseldorf. 1848 Gefängnisprediger in Werden. † dort 1854.

Divisionsprediger H. Gerhard Monjé, geboren 1807 zu Wesel, studierte in Bonn und Berlin Philologie und Theologie, 1831 Hilfslehrer am Gymnasium zu Wesel, 1836 Divisionsprediger in Düsseldorf, † daselbst 1849 in der Blüte des Mannesalters.

Kandidat Wilhelm Hollenberg, geboren 1820 in Mülheim an der Ruhr, studierte in Halle, Bonn und Berlin Theologie. Herbst 1845—1846 Lehrer an der Luisenschule; 1846 Lehrer an der höheren Schule in Burscheid; 1848 erster Prediger in Schlebusch, im Herbst desselben Jahres Hilfsprediger in Hückeswagen, fungierte im Winter 1850—1851 als Feldprediger in Coblenz und Münster und nahm darauf die zweite Pfarrstelle in Burscheid an. 1853 Pfarrer in Waldbröl; war von 1873—1882 in drei Legislaturperioden als Abgeordneter des Wahlkreises Gummersbach-Waldbröl thätig; 1886 wählte ihn die Kreissynode an der Agger zu ihrem Superintendent.

Kandidat Pet. Jonghaus, geboren 1816 zu Barmen, studierte in Bonn und Berlin Theologie, wirkte von Herbst 1846—47 als Lehrer der Luisenschule, wurde von hier als Pastor nach Esfen berufen, wo er zugleich eine höhere Mädchenschule gründete und leitete. Er † hier am 8. Juni 1884.

Kandidat Bornbaum, Lehrer der Luisenschule von 1847 bis August 1849, † 1880 als Superintendent in Kaiserswerth.

Kandidat Hempel, Lehrer der Luisenschule von Herbst 1847—48.

Kandidat Hoerle, geboren 1818 in Frankfurt a. Main; studierte in Berlin und Bonn Theologie; vikarierte längere Zeit in verschiedenen Pfarreien, unterrichtete ein Jahr in der Erziehungsanstalt des Pfarrers Maß in Neumied, trat Oktober 1849 in die Luisenschule als Lehrer ein und blieb dort bis Sommer 1853, wurde dann Pfarrvikar in Luisendorf bei Cleve und 1854 Pfarrer in Duisburg.

Kandidat Leopold, Lehrer der Luisenschule von 1848—49, gestorben 1861 als Pfarrer der Gemeinde Sidel bei Bochum.

G. Robin's, 1849—1850, Lehrer des Englischen.

Kandidat F. Neumann, geboren 1831 in Welbert, studierte in Bonn und Berlin Theologie, trat 1854 als Lehrer der Luisenschule ein und verblieb in dieser Stelle bis Ostern 1856. Von dort als Gefängnisprediger nach Elberfeld berufen. 1857 Pastor in Herdingen; seit 1866 Pastor in Langenberg.

Kandidat Aug. Peters, geboren 1830 zu Barmen, besuchte die dortige Stadtschule und das Seminar zu Moers, wo er nach beendigtem Kursus von August 1849—1852 als Lehrer der Volksschule, dann bis Ostern 1853 an der höheren Mädchenschule in Wesel wirkte. Von Ostern 1853—1856 studierte er in Bonn Theologie. Von Juni 1856 bis Herbst 1862 wirkte er als Lehrer der Luisenschule, von wo er als Pfarrer nach Schermbeck berufen wurde, wo er noch jetzt steht.

Kandidat L. Gildebrandt, geboren 25. November 1836 zu Weiffenfels, studierte von Herbst 1856—1859 Theologie in Bonn; legte 1860 die erste, 1861

die zweite Theologenprüfung ab, 1860 die Rektoratsprüfung. Von 1859—1861 Lehrer an einer Privatmädchenschule in Köln; 1862 Religionslehrer an der Realschule in Köln; von Oktober 1862 bis Ostern 1863 Lehrer der Luifenschule; vom 2. Mai 1863 bis April 1868 zweiter Pfarrer und Rektor in Rees, 1873 Seminar- direktor in Moers; 1880 Seminardirektor in Mettmann, seitdem Regierungs- und Schulrat in Düsseldorf.

Kandidat Th. Struve, Lehrer der Luifenschule von Ostern bis Herbst 1863; jetzt Pastor in Düffel.

Fr. Erl, geboren 1809 zu Weklar, trat 1829 als Zögling in das Seminar zu Neuwied und später zu Moers ein; 1832 Lehrer an einer Privatschule in Mülheim a. d. Ruhr; 1835 Lehrer an einer von Offizieren in Düsseldorf gegründeten Unterrichtsanstalt; 1838 Lehrer der neu gegründeten Realschule hier selbst; fungierte als Gefanglehrer von 1856—76 an der Luifenschule. †

Maler Holthausen, Zeichenlehrer von Oktober 1847 bis Herbst 1868.

Friedrich Forberg, Gefanglehrer von Herbst 1862 bis Herbst 1882; † 8. Juni 1883.

Theodor Janssen, Zeichenlehrer seit Ostern 1868.

Moriz Eichelsheim, Turnlehrer von 1871—1875.

Dr. S. Sundmacher, seit Herbst 1875; † als Lehrer der Anstalt 6. März 1878.

Stadtschulinspektor a. D. Kaplan Fuß, katholischer Religionslehrer seit 3. Mai 1876.

Ed. Menzel, von Herbst 1873 bis Ostern 1881, jetzt Schulvorsteher in Bremerhafen.

F. Schröter, Gefanglehrer seit Ostern 1876.

Dr. Wedell, Rabbiner, israelitischer Religionslehrer seit Ostern 1876.

Schulamtskandidat Zander in Vertretung, vom 1. Juni 1878 bis Herbst 1878.

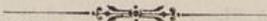
J. B. Kessler, geb. 1851 zu Haigerloch in Hohenzollern, machte von 1869 bis 1874 in Tübingen, Freiberg in Baden und Münster philologische und historische Studien, die durch Teilnahme an dem französischen Krieg unterbrochen wurden, machte sein Probejahr am Gymnasium zu Hedingen bei Sigmaringen; war 1875 kommissarischer Lehrer am Gymnasium in Aachen, 1876 ordentlicher Lehrer am Gymnasium in Kempen, wurde 1878 erster wissenschaftlicher Lehrer an der Luifenschule, welches Amt er bis zu seiner Berufung als Rektor der Bürgermädchenschule im Jahre 1880 bekleidete. Im Jahre 1886 wurde er als Stadtschulinspektor hier selbst angestellt.

Ferd. Körholz, seit 1880.

Oberlehrer G. Winkel, seit Ostern 1880.

G. Niemer, seit Juli 1881.

Streblow, Gefanglehrer seit Ostern 1882.



Die deutsche Literatur des Mittelalters

Zur Geschichte

Thesen über Kunstgeschichte

Karl Wernicke

Leipzig, 1881

Alten und die neuen Kunstformen

Leipzig

Die deutsche Sprache beginnt zu weichen

Leipzig

Das höhere Schulwesen in Preußen

Leipzig

Die deutsche Literatur

Leipzig

Dr. phil. K. Wernicke

Leipzig

Im Verlage von L. Bof & Cie., Königlichen Hofbuchdruckern in Düsseldorf sind
ferner erschienen und durch jede Buchhandlung zu beziehen:

Zur Geschichte
der
Düsseldorfer Kunstakademie.

Von
Karl Woermann.
Preis 2 M. 50 Pf.

Die
alten und die neuen Kunstakademien.

Festrede
von
Karl Woermann.
Preis 75 Pf.

**Mit welcher Sprache beginnt zweckmäßiger Weise
der fremdsprachliche Unterricht?**

Von
J. Ostendorf.
Preis 80 Pf.

Das höhere Schulwesen unseres Staates.

Ein Bericht,
den städtischen Behörden zu Düsseldorf
erstattet von
J. Ostendorf.
Preis 1 M. 20 Pf.

**Die Hohenzollern
und die deutsche Litteratur.**

Eine litterarhistorische Studie
von
Dr. F. S. Otto Weddigen.
Preis 1 M.

Im Verlage von L.
ferner erschienen und durc

in Düsseldorf sind

Düssel

emie.

alten und

ademiesien.

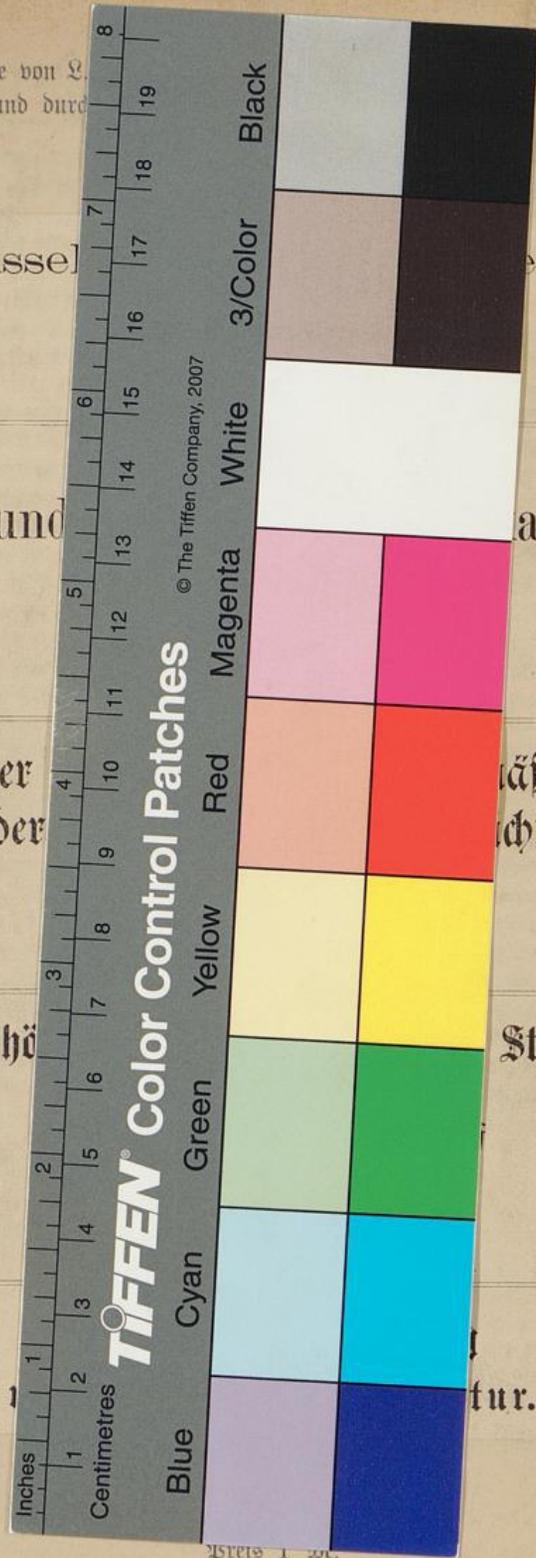
Mit welcher
der

schöner Weise
acht?

Das hö

Staates.

fur.



1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19.